

Paris: Wieder 3 ermordete Kurd*innen, wie vor fast 10 Jahren

„kleiner Pressespiegel“ aus Beiträgen, die selten die breite Öffentlichkeit erreichen:

tagesschau, 03.01.2023: Nach Angriff in Paris – „Tausende gedenken getöteter Kurden“

Um den kurdischen Mordopfern die letzte Ehre zu erweisen, haben sich Tausende Menschen in Paris versammelt *[mit in Deutschland verbotenen Symbolen, ohne Sanktionen]*. Die drei Särge wurden durch die Menge zu einem Saal gebracht. Dort standen Menschen Schlange, um Abschied zu nehmen. [...]



Am 23. Dezember hatte ein Mann vor einem kurdischen Gemeindezentrum [...]

mehrere Schüsse abgefeuert und drei Menschen getötet. Drei weitere Menschen wurden bei dem Angriff im zehnten Pariser Arrondissement verletzt. Fünf der Opfer haben die türkische Staatsbürgerschaft, ein Opfer ist Franzose. Nach Angaben des CDK-F waren sie alle kurdische Aktivisten. Der Verband hatte den Angriff als "terroristische Attacke" gewertet, zu der es nach zahlreichen türkischen Drohungen gekommen sei. [...]

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/kurden-paris-101.html>

FAZ, 03.01.2023: „Tausende trauern in Paris um kurdische Opfer“ [...]

Viele Kurden gehen von einem vom türkischen Staat gesteuerten Anschlag aus, die französischen Ermittler sprechen hingegen bisher von der Tat eines französischen Rassisten. [...]

Eingehüllt in Fahnen der verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) wurden die drei Särge durch die Menschenmenge in einen Festsaal gebracht, begleitet von Weinen und Rufen wie „Die Märtyrer leben ewig!“. Tausende Menschen verfolgten die Trauerfeier außerhalb des Saals auf Großleinwänden *[und Millionen im TV]*, drinnen war ein Bild des in der Türkei inhaftierten PKK-Führers Abdullah Öcalan aufgebaut. [...]

Aus mehreren europäischen Ländern waren Kurden in Sonderbussen nach Villiers-le-Bel gereist, um **Abdurrahman Kizil**, dem kurdischen Sänger **Mir Perwer** und **Emine Kara** die letzte Ehre zu erweisen. Die Toten sollten später in ihre kurdische Heimat überführt und dort bestattet werden, [...]

Vertreter der kurdischen Gemeinde kritisieren, dass die Justiz den Fall nicht als Terrorakt einstuft. „Schon die Tatsache, dass unsere Vereinigung das Ziel war, zeigt den terroristischen und politischen Charakter“, sagte Agit Polat, Sprecher des Kurdenverbands CDK-F in Frankreich. Er gab zu bedenken, dass der Täter während seiner fast einjährigen Untersuchungshaft von Mithäftlingen manipuliert worden sein könnte.

Viele Kurden sehen zudem eine Verbindung zu dem Dreifachmord an kurdischen Aktivistinnen vor fast genau zehn Jahren im selben Pariser Bezirk. Damals war ein Türke festgenommen worden, der unter Verdacht stand, mit dem türkischen Geheimdienst zusammengearbeitet zu haben. Er starb 2016 in Untersuchungshaft, noch bevor es zum Prozess kam. [...]

Zum Zeitpunkt der jüngsten Tat wurde in dem Kurdenzentrum im zehnten Pariser Arrondissement gerade eine Großdemonstration zum zehnten Jahrestag des bis heute nicht vollständig geklärten Dreifachmordes geplant. Die Trauerfeier für die Opfer vom 23. Dezember fand am selben Ort statt wie die der drei Opfer vom Januar 2013.

Der kurdische Verband CDK-F hatte bereits kurz nach der Tat den türkischen Staat und dessen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan beschuldigt, für die Morde verantwortlich zu sein. Die türkische Regierung bestellte daraufhin den französischen Botschafter ein, um zu protestieren, dass französische Behörden nicht genug gegen „anti-türkische Propaganda“ unternommen hätten.

TELEPOLIS, 02.01.2023: „Kurdische Organisationen glauben nicht an Einzeltäterschaft“
[...] Eine der Getöteten, die mit bürgerlichem Namen **Emine Kara** hieß, war nach Angaben kurdischer Medien Mitglied des Exekutivrats der Union der Gemeinschaften Kurdistans (KCK), zuvor Aktivistin der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) und hatte in Nordsyrien unter dem Nom de guerre Evîn Goyî gegen die Terrormiliz "Islamischer Staat" (IS) gekämpft. Die [KCK glaubt vor diesem Hintergrund nicht](#), dass die 48-Jährige nur ein Zufallsopfer des kurz nach dem Anschlag festgenommenen Rassisten William M. war.

Die französischen Behörden seien mit Nachdruck aufgefordert, gründlich zu ermitteln und "alle Verantwortlichen" vor Gericht zu bringen, erklärte der Dachverband. Er sehe den Anschlag "als geplanten Terrorakt und eindeutige Fortsetzung des Massakers vom 9. Januar 2013, bei dem **Sakine Cansız, Fidan Doğan und Leyla Şaylemez** von einem Auftragsmörder des türkischen Geheimdienstes hingerichtet wurden – ebenfalls in Paris", berichtete die kurdische Nachrichtenagentur ANF vergangene Woche.

Alle drei damals getöteten Frauen hatten ebenfalls Kaderfunktion in kurdischen Organisationen – **Sakine Cansız** galt in der Bewegung [als lebende Legende](#), nachdem sie 1980 nach dem Militärputsch in der Türkei verhaftet worden war, sich dort als erste Frau vor Gericht politisch verteidigt und mehrere Jahre ungebrochen in einem Foltergefängnis verbracht hatte. [...]

Es könne kein Zufall sein, dass der mutmaßliche Täter ausgerechnet zum Ahmet-Kaya-Zentrum kam, eines seiner Opfer in einem gegenüber gelegenen kurdischen Restaurant niederschoss und dann 150 Meter die Straße, die voller internationaler Läden sei, entlanglief, um schließlich in einem kurdischen Friseursalon um sich zu schießen, bevor er *[von Kurden]* überwältigt werden konnte. <https://www.heise.de/tp/features/Attentat-in-Paris-Kurdische-Organisationen-glauben-nicht-an-Einzeltaeterschaft-7446269.html>

taz, 28. 12. 2022: Rassistische Attacke in Frankreich: „Zwei Lesarten eines Angriffs“
[...] „Es ist viel zu früh, um eine Hypothese zu verfolgen und die andere auszuschließen“, warnt Experte Bakawan, der selbst kurdischer Herkunft ist, im Gespräch mit der taz. Der Wissenschaftler am französischen Institut für Internationale Beziehungen (Ifri) verweist auf ein weiteres Attentat, das zehn Jahre zurück liegt. Damals waren in der Rue Lafayette unweit des kurdischen Kulturzentrums drei Kurdinnen getötet worden. Hinter der Tat am 9. Januar 2013 wurde der türkische Geheimdienst vermutet, doch der Hauptverdächtige, ein türkischer Nationalist, starb 2017 kurz vor Prozessbeginn. Die Angehörigen der Opfer setzten 2019 neue Vorermittlungen durch, die allerdings durch die Weigerung der Regierung behindert werden, dafür Geheimdienst Dokumente freizugeben.

Bakawan bezeichnet Forderungen der kurdischen Gemeinde, die Dokumente offenzulegen, als „legitim“. Ein generelles Misstrauen der Kurd:innen gegen den französischen Staat kann der Soziologe allerdings nicht erkennen. Immerhin habe Präsident Emmanuel Macron Vertreter der syrischen Kurden, die gegen die Terrororganisation „Islamischer Staat“ kämpfen, 2019 im Élysée-Palast empfangen *[Das wäre in Deutschland undenkbar]*. [...]

<https://taz.de/Rassistische-Attacke-in-Frankreich!/5901559/>

NZZ, 26.12.2022: „Der Kurden-Mörder von Paris hatte aussereuropäische Ausländer zu seinen Feinden erklärt“ [...] Unter den Toten befinden sich der bekannte kurdische Sänger **Mir Perwer** sowie **Emine Kara**, eine wichtige Figur der kurdischen Frauenbewegung, die auch aktiv am Kampf gegen den Islamischen Staat in Rakka teilnahm. Dass William M. schliesslich Kurden ins Visier nahm, begründete er am Wochenende damit, dass die Kurden in ihrem Kampf gegen den Islamischen Staat viele Gefangene gemacht hätten, statt diese gleich zu töten. [...]

<https://www.nzz.ch/international/morde-in-paris-die-kurden-glauben-nicht-an-rassismus-allein-ld.1718779>

Warum wissen nur wenige, dass die deutsche Kriminalisierung der PKK ein Alleingang in Europa ist ?